Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich **Bildung, Kultur, Schule, Sport**	Drucksachen-Nr. **362/2006**
	X **Öffentlich** **Nicht öffentlich**
Mitteilungsvorlage	
für die Sitzung des ⮛	**Sitzungsdatum**
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	**26. September 2006**

Tagesordnungspunkt

Halbjahresbericht 1. Halbjahr 2006 für GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung:

@->

Gemäß § 20 der Eigenbetriebsverordnung NW (EigVO) in Verbindung mit § 8 Nr. 6 der Betriebssatzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ ist der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport halbjährlich über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes zu unterrichten.
Die finanziellen Aspekte des Zwischenberichtes der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ zum 30.06.2006 sind hier in Form einer Gegenüberstellung der Ertrags- und Aufwandspositionen (Gewinn- und Verlustrechnung) aufgezeigt (Buchungsstand 12. Juli 2006).
Es muss berücksichtigt werden, dass gewisse Aufwendungen und Erträge nicht gleichmäßig pro Halbjahr anfallen und daher größere Abweichungen bei der Gegenüberstellung mit den Planzahlen auftreten können. Die endgültig entstandenen Erträge und Aufwendungen können erst durch die zum Jahresabschluss vorliegenden Endabrechnungen dargestellt werden.
Hier sind die wichtigsten Finanzzahlen mit einem Vorjahresvergleich aufgeführt.

Fachbereich 4 GL-Kultur Stand 10.8.06	Wirtschafts-plan	Ergebnis 2. Quartal '06	Ergebnis 2. Quartal '05	Ergebnis 2. Quartal '04	Δ zum WP	% Ergebnis
Umsatzerlöse und sonst. Betr. Erträge						
4 - 42 Stadtbücherei	195.172	126.992	90.126	80.844	105.046	65 %
4 - 43 Volkshochschule	1.080.400	621.719	687.776	842.027	392.624	58 %
4 - 44 Haus der Musik	1.195.850	582.631	550.000	572.860	645.850	49 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz	60.000	27.072	24.420	50.368	35.580	45 %
4 - 402 Kulturbüro	0	0	0	0	0	
Summe	**2.531.422**	**1.358.414**	**1.352.322**	**1.546.099**	**1.179.100**	**54 %**
Materialaufwand						
4 - 42 Stadtbücherei	56.320	9.731	33.297	34.319	23.023	17 %
4 - 43 Volkshochschule	472.500	266.636	252.593	275.543	219.907	56 %
4 - 44 Haus der Musik	190.870	138.657	87.315	102.429	103.555	73 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz	20.500	1.330	7.258	7.946	13.242	6 %
4 - 402 Kulturbüro	119.880	31.285	0	0	0	26 %
Summe	**860.070**	**447.639**	**380.463**	**420.237**	**479.607**	**52 %**
Personalaufwand						
4 - 42 Stadtbücherei	708.813	379.133	400.635	368.373	308.178	53 %
4 - 43 Volkshochschule	795.500	360.584	375.670	485.362	419.830	45 %
4 - 44 Haus der Musik	1.754.000	771.819	803.868	810.985	950.132	44 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz	532.800	257.132	277.892	270.034	254.908	48 %
4 - 402 Kulturbüro	51.767	27.350				53 %
Summe	**3.842.880**	**1.796.018**	**1.858.065**	**1.934.754**	**1.933.048**	**47 %**
Sonst. betriebl. Aufwendungen						
4 - 42 Stadtbücherei	584.699	193.505	251.578	236.549	333.121	33 %
4 - 43 Volkshochschule	530.401	200.258	218.786	273.441	311.615	38 %
4 - 44 Haus der Musik	233.480	75.964	87.315	285.911	146.165	33 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz	457.420	206.037	206.050	110.270	251.370	45 %
4 - 402 Kulturbüro	70.030	46.058				66 %
Summe	**1.876.030**	**721.822**	**763.729**	**906.171**	**1.042.271**	**38 %**

Spartenbericht Stadtbücherei

Zwischenbericht 2006 für die Stadtbücherei als Teil der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur“

III. Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Die Stadtbücherei konnte sowohl im forum als auch in Bensberg nicht an die Leistungszahlen des ersten Halbjahres 2005 anknüpfen. Zehn Monate lang, von September 2005 bis zur Freigabe des Investitionshaushaltes im Juni 2006 konnte die Stadtbücherei -bis auf Bestseller- keine Medien einkaufen. Dass die Leistungszahlen im forum nicht ganz so gravierend gefallen sind, ist dem stetigen Kauf von Bestsellern zu verdanken, die sich durch die Ausleihentgelte von selbst amortisieren.
Der gravierende Unterschied zwischen den Umsatzerlösen 1. Halbjahr 2005 zu 1. Halbjahr 2006 liegt daran, dass die Teilnehmerentgelte, die in 2004 eingenommen wurden, wirtschaftlich aber das Jahr 2005 betreffen, noch nicht eingebucht waren (51.500 €).

Forum

Die Bücherei im forum verfügt über **79.882 Medien** (1. Halbjahr 2005 = 78.347). Die Ausleihzahlen sind um **1,4 %** gesunken. Im 1. Halbjahr 2005 wurden noch 149.350 Ausleihen getätigt, im 1. Halbjahr 2006 waren es nur noch 147.325 Ausleihen.

Bensberg

Die Stadtteilbücherei Bensberg verfügt über **28.350 Medien** (1. Halbjahr 2005 = 30.509). Der Rückgang ist sowohl auf die Aussonderung von veralteten Medien zurückzuführen, als auch auf die wenigen Neuanschaffungen, die überwiegend auf die Spende von Frau Heidenreich zurückgehen.
Entsprechend sind auch die Ausleihzahlen in Bensberg um 17,8 % gesunken. Im 1. Halbjahr 2005 wurden noch **40.668 Medien** ausgeliehen, im 1. Halbjahr 2006 waren es aufgrund gekürzter Öffnungszeiten noch **33.447 Ausleihen.**

Bildstelle/Geräteverleih

Aufgrund der Abschreibung veralteter Medien und keinen Neuanschaffungen in der Bildstelle, haben sich die Ausleihzahlen um **23,9 %** gravierend verschlechtert. Im 1. Halbjahr 2005 wurden 3.862 Medien ausgeliehen, im 1. Halbjahr 2006 waren es nur noch 2.830 Ausleihen.

Auch die Ausleihzahlen des Geräteverleihs sind rückläufig, - 19,8 %, da der vorhandene Gerätepark den heutigen technischen Anforderungen nicht mehr entspricht.
Ausleihen im 1. Halbjahr 2005 = 162
Ausleihen im 1. Halbjahr 2006 = 130

Spieleverleih

Die öffentliche Diskussion über die Schließung des Spieleverleihs zum 31.12.2006 hat zu rückläufigen Ausleihzahlen geführt. Im ersten Halbjahr sanken die Ausleihzahlen um 15,7 %.
Im Vergleich: 1. Halbjahr 2005 = 9.786 Ausleihen; 1. Halbjahr 2006 = 8.245 Ausleihen.

IV. Zusammenfassung und wirtschaftlicher Ausblick auf das 1. Halbjahr 2006

Die Personalsituation im forum hat sich weiterhin durch den Wegfall einer Planstelle verschlechtert. Im forum sind zurzeit nur noch 11,8 Vollzeitstellen vorhanden. Im Jahre 1997 waren es noch 19,6. Dies bedeutet eine Stelleneinsparung von 7,8 Stellen in 9 Jahren.

Trotz dieser Entwicklung konnten die Dienstleistungen im forum auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Der verminderte Einkauf von Medien hat zu schlechteren Leistungszahlen geführt. Erst nach Freigabe des Investitionshaushaltes ist eine sichtbare Belebung der Medienausleihe zu verzeichnen.

Es ist davon auszugehen, dass das vorgegebene Betriebsergebnis 2006 eingehalten wird.

Spartenbericht Volkshochschule

Zwischenbericht 2006 für die Volkshochschule als Teil der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur“

Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Lebenslanges Lernen ist ein wichtiges Instrument zur persönlichen und beruflichen Entwicklung. Bei vielen Menschen jedoch besteht eine große Kluft zwischen ihren persönlichen Kompetenzen und den Fähigkeiten, die man braucht, um in einer Welt des Wissens voranzukommen. So können weit über 30 Prozent der Bürgerinnen und Bürger nicht mit Computern umgehen, mehr als die Hälfte beherrscht keine Fremdsprache. Trotzdem ist die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten in Deutschland seit einigen Jahren rückläufig und im internationalen Vergleich zu niedrig.

Ohne aktuelles Wissen, um neue Chancen wahrzunehmen, drohen (weiter) soziale Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit. Es ist notwendig, so früh wie möglich die Grundlagen dafür zu legen, dass Kompetenzentwicklung und Qualifikationserwerb ein Leben lang möglich bleiben. Hierzu bedarf es einer Verzahnung aller Bildungsbereiche und eines Verständnisses von Bildung als fortlaufenden Prozess.

Das vom Bundesbildungsministerium veröffentlichte Aktionsprogramm „Lebensbegleitendes Lernen für alle“ entwickelt Strategievorschläge für die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Bildung in Deutschland, die als Bausteine zum Weg einer „lernenden Gesellschaft“ verstanden werden.

Ein zentraler Aspekt wird auf die Qualitätsentwicklung gelegt. Die Volkshochschule Bergisch Gladbach hat bereits im letzten Jahr den Grundstein für ein profiliertes Qualitätsmanagement gelegt und wurde mit der Zertifizierung nach der Norm DIN EN ISO 9001:2000 ausgezeichnet.

Mit dem diesjährigen externen Überprüfungsaudit wurde bestätigt, dass die Qualitätsentwicklung einen weiteren Schub erhalten hat. Darüber hinaus hat die VHS die Zertifizierung gemäß SGB III über das Verfahren zur Anerkennung von fachkundigen Stellen sowie zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung erhalten (AZWV). Damit hat sie alle qualitativen Nachweise, die bei Projektfinanzierungen gefordert werden können.

Insgesamt hat die Volkshochschule damit folgendes Qualitätsprofil: Zertifiziert nach DIN-Norm und AZWV; Mitglied des Landesverbandes der Volkshochschulen und speziell verankert in verschiedenen Fach- und Entwicklungsgruppen; Einrichtung mit dem bundes- und europaweit anerkannten Prüfungszertifikat zum Erwerb des Europäischen Computerpasses (Xpert ECP), lizenziertes Prüfungszentrum für die Prüfungen „Start Deutsch“, „Das Europäische Sprachenzertifikat Deutsch“ und die „Zentrale Mittelstufenprüfung des Goethe Instituts“, und schließlich anerkannte Einrichtung im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes und der Integrations-Sprachkursverordnung.

Ein weiterer Aspekt der bundespolitischen Position liegt in der Förderung von Netzwerkstrukturen. Die Volkshochschule Bergisch Gladbach ist ein ausgewiesener Partner für Netzwerkarbeit, Beispiel ist die Initiative für ein regionales Präventionsnetz, das zehn Jahre Bestand hatte und bundesweite Nachahmung gefunden hat, oder die Netzwerkarbeit mit den Bürgerinitiativen und Vereinen in allen gesellschaftlichen Handlungsräumen (z.B. Entwicklungszusammenarbeit, Künstlergruppen, Geschichts- und Heimatvereine) oder die Vernetzung im Rahmen des Ost-West-Integrationsprojekts mit unterschiedlichen Institutionen und Gruppierungen oder die Kooperationsformen mit den unterschiedlichen Schulen oder schließlich die Kooperationsansätze der Dozentenfortbildung im regionalem Zusammenhang.

Ein gelungenes Beispiel gesellschaftlicher Netzwerkarbeit war die Kooperation von VHS, Belkaw und dem Förderverein im Rahmen einer Ausstellungs- und Informationsreihe zum Thema „Island". Die Bildausstellung „Veruleikar – Wirklichkeiten" und entsprechende Begleitveranstaltungen fanden in den Räumen der Belkaw und in denen der Volkshochschule statt, ein gelungenes Kooperationsmodell, das erst durch den Kooperationsverbund finanzierbar wurde. Von herausragender Bedeutung war auch das Projekt „Bilderwelten, Scheinwelten, mediale Inszenierung" das in Kooperation der Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben" mit den Nachbarvolkshochschulen Leverkusen und Köln erfolgreich abschließen konnte. Die Geschichtswerkstatt „Bergisch Gladbach – Vor 50 Jahren" konnte ihre Publikationen erfolgreich platzieren und arbeitet an einer Ausstellung zum Stadtjubiläum kontinuierlich weiter.

Erstmals hat die Volkshochschule ein Sommerprogramm angeboten, um eine Ressourcenoptimierung zu erreichen und um neue Zielgruppen anzusprechen. Nach genauerer Analyse ist eine Erweiterung denkbar.

Insgesamt ist wieder eine Konstanz bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Die absolute Entgelteinnahme konnte nicht ganz auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, zumal die Projektförderung „Weiterbildung geht zur Schule" entfallen ist. Drittmittel der Bundesagentur oder durch EU-Förderung entfallen erstmals völlig. Durch den Wegfall dieser Bildungsmaßnahmen für Bildungsbenachteiligte gerät die Gesamtwirtschaftlichkeit der Volkshochschule unter Druck. Die Personalkosten konnten durch die Streichung der Sekretariatsstelle im Bereich der VHS-Leitung und der Zentralisierung der Buchhaltung vermindert werden.

Eine weitere Entgelterhöhung wird aus Sicht der Volkshochschule noch weiter die Teilnahme bildungsferner Gesellschaftsgruppen reduzieren.

Erfolgsplan

1. Erträge

Die Einnahmeseite der Volkshochschule ist gekennzeichnet durch Teilnehmerentgelte, Landeszuweisungen und Drittmittel; letzteres in erheblich reduziertem Maße.
Die erwarteten Einnahmen der Teilnehmerentgelte werden erzielt. Eine Stabilisierung auf hohem Niveau ist erkennbar.

Durch die Migrationsbildung wird ein Ausgleich der Entgelte durch Finanzmittel des Bundes erwartet. Kontinuierlich laufen zwei Lehrgänge zum Nachholen der Fachoberschulreife. Die Nachfrage wird mit diesem Angebot nicht gedeckt. Auch hält die VHS nach wie vor ein Angebot für die Alphabetisierung vor. Das Angebot kann allerdings den latenten Bedarf nicht decken.

2. Aufwendungen

Die Aufwendungen sind kurzfristig durch Personalkosten bestimmt, die einen nicht variablen Anteil der Gesamtaufwendungen ausmachen und im Management der VHS als feste Größen nicht beeinflussbar sind. Gleiches gilt für Mietkosten - die Volkshochschule zahlt beispielsweise ca. 250.000 € Miete für das Haus Buchmühle an die Stadt - und Unterhaltungskosten.
In zwei Jahren stehen personalpolitische Dispositionen an, da in der pädagogischen Abteilung durch Erreichen der Altersgrenzen Stellen frei werden.

Beim Aufwand der Geschäftstätigkeit der Volkshochschule überschreiten die Erträge die anfallenden Geschäftskosten.

Die Volkshochschule hat weitgehend auf Investitionen weitestgehend verzichtet und lediglich die notwendigsten Ersatzbeschaffungen getätigt. Das Verfahren wird bereits im dritten Geschäftsjahr angewendet.

Ausblick

Das Weiterbildungsangebot der VHS soll im bisherigen Volumen fortgeführt werden. Eine weitere Entgelterhöhung sollte aus sozialpolitischen und marktorientierten Überlegungen aus Sicht der Volkshochschule höchstens partiell angestrebt werden.

In diesem Jahr werden Einbrüche im drittmittelfinanzierten Bereich zu kompensieren sein; aufgrund der derzeitigen arbeitsmarktpolitischen Lage sind die Weiterbildungsfelder unklar. Die Volkshochschule legt nach wie vor ihr Augenmerk auf diesen Bildungsbereich und versucht neue Felder zu erschließen.

FS 2005

Fachbereich	**VA**	**TN**	**UStd.**	**% TN**	**% UStd.**
1	87	2.879	667	31,93	5,09
2	71	1.012	1.005	11,22	7,67
3	79	1.163	1.479	12,90	11,29
4	219	2.343	7.260	25,99	55,42
5	77	987	1.470	10,95	11,22
6	50	632	1.219	7,01	9,31
Summe	**583**	**9.016**	**13.100**	**100**	**100**

FS 2006

Fachbereich	**VA**	**TN**	**UStd.**	**% TN**	**% UStd.**
1	84	2.894	701	31,69	5,11
2	69	1.053	1.061	11,53	7,73
3	85	1.135	1.439	12,43	10,48
4	221	2.329	7.952	25,50	57,93
5	62	780	1.265	8,54	9,22
6	60	941	1.308	10,30	9,53
Summe	**581**	**9.132**	**13.726**	**100**	**100**

FS 2005

Fachbereich	**TN Entgelte**	**%**	**Honorare**	**%**	**Deckungsgrad**
1	16.832	5,18	9.326	3,81	**180,48**
2	26.824	8,25	19.246	7,86	**139,37**
3	47.192	14,52	25.631	10,47	**184,12**
4	174.215	53,60	151.780	62,01	**114,78**
5	56.799	17,47	33.511	13,69	**169,49**
6	3.171	0,98	5.286	2,16	**59,98**
Summe	**325.031**	**100**	**244.780**	**100**	**132,79**

FS 2006 Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1	17.781	5,52	11.723	4,47	**151,68**
2	30.693	9,52	20.781	7,92	**147,70**
3	44.439	13,79	32.319	12,32	**137,50**
4	180.096	55,87	158.368	60,37	**113,72**
5	44.743	13,88	31.040	11,83	**144,15**
6	4.568	1,42	8.085	3,08	**56,50**
Summe	**322.320**	**100**	**262.315**	**100**	**122,88**

Fachbereich 1 – Politik, Gesellschaft, Umwelt

Fachbereich 2 – Kultur, Gestalten

Fachbereich 3 – Gesundheit

Fachbereich 4 - Sprachen

Fachbereich 5 – Arbeit, Beruf, EDV

Fachbereich 6 – Grundbildung, Schulabschlüsse

Spartenbericht Haus der Musik für das 1. Halbjahr 2006

Erläuterungen

1. Wirtschaftlicher Bericht
Erfolgsplan

1.1 Erträge

Die Ertragsseite ist im Wesentlichen durch die **Teilnehmerentgelte** bestimmt. Dabei sind bei den aufgeführten 10.000 € nur die Jahreszahler und Einzelbeträge gebucht. Die Halbjahresbuchung der Entgelte ist erst nach dem 30.6.05 vorgenommen worden. Sie sind jetzt in Höhe von **556.252,35 €** gebucht. Damit wird etwa der erhöhte Ansatz von insgesamt 1.121.050 € eingehalten werden können.
Die Landesmittel erhöhten sich wegen gestiegener Schüler- und Stundenzahl in 2005 um ca. 4.000 €. **Für 2006 wird der Landeszuschuss erstmals 20.000 € überschreiten !** Die Positionen, die bisher auf 0 stehen werden einmal jährlich abgerechnet und werden noch erwartet.

1.2 Aufwendungen

Bei den Aufwendungen stechen besonders zwei Kostenarten hervor :
Personalkosten und **Dozentenhonorare**.
Ist bei den Dozentenhonoraren schon der Jahresansatz prozentual überschritten, so ist bei den Personalkosten eine deutliche Minderausgabe (Plan 2006 1.754.000 €, Ist 2006 zum 30.06.2006 771.818,65€.) Gegenüber den Vorjahreszahlen wird die Personalkosteneinsparung noch deutlicher: Plan 05 1.881.000, Ist zum 30.6.05 808.255 €. Natürlich korrespondieren diese beiden Zahlen. Bei Dozentenhonoraren verbleibt in der Regel 15 bis 20 % im Haus der Musik, sie sind durch Teilnehmerentgelte gedeckt .
Weitere Aufwendungen bewegen sich im Plan-Bereich.
Für die Ausgaben mit Nullwerten gilt - wie bei Erträgen - , dass einige Positionen nur jährlich gebucht werden.

2. Wirtschaftlicher Bericht
Vermögensplan

2.1 Mittelverwendung

Für 66 € wurden Practice Pads (Schlagzeug), für 48 € Arbeitsblätter mit Buch gekauft, für 1.281 € wurden Saiten und Bogenbezüge angeschafft.

2.2 Mittelherkunft

Für diese Investitionen wurden Kreditmittel verwendet.

Insgesamt ist nach dem vorliegenden Halbjahresergebnis damit zu rechnen, dass der vorgegebene Planwert der Verlustübernahme eingehalten werden kann.

3. Fachlicher Bericht

3.1. Städtische Max-Bruch-Musikschule

Das erste Halbjahr 2006 war inhaltlich hauptseitig dadurch geprägt, unter erschwerten Personalbedingungen den Betrieb möglichst reibungslos ablaufen zu lassen. Ein erheblicher Mehraufwand seitens der angestellten Kolleginnen und Kollegen half dabei.
Zusätzlich zu den bislang laufenden Kursen an der Offenen Ganztagsschulen (11 Kurse) wird mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 eine Kooperation mit der IGP begonnen. Es

handelt sich dabei um Bläserklassenunterricht. Über die erforderlichen Weiterbildungen der Kollegen wurde bereits berichtet.

3.2 Konzertindentanz

Die Galerie-, Familien- und Stadtteilkonzerte werden im Jahresbericht 2006 ausgewertet werden.

3.3 Service

Im Querschnitt zum Produkt Musikschule wurde schwerpunktmäßig **Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen** (s.o.) betrieben.

Der **Stadtverband Musikausübender Vereine** hat sich im 1. Halbjahr 2006 hauptsächlich mit der Planung und Umsetzung des Jubiläumskonzertes der Stadt am 09. September 2006 beschäftigt.

Spartenbericht Kunst- und Kulturbesitz

Im ersten Halbjahr 2006 konnten die Museen der Stadt mit insgesamt 16.700 Besuchern gegenüber 15.060 in 2005 einen deutlichen Anstieg der Besucher verzeichnen. Allein die Städtische Galerie Villa Zanders wurde von 1700 Menschen mehr besucht. Dies hängt womöglich mit den gesteigerten Aktivitäten des Galerie- und Schloss e.V. zusammen, gewiß aber auch mit dem Abschluss der Fassadenrenovierung Ende 2005. Seitdem ist das Haus noch einladender, und die durch den Verschönerungsverein veranlaßte nächtliche Beleuchtung leistet einen weiteren positiven Beitrag zu seiner Attraktivität. Welche Auswirkungen die drastisch verkürzten Öffnungszeiten haben, kann derzeit noch nicht seriös beurteilt werden.

Im **Bergischen Museum** gingen die Besucherzahlen ganz geringfügig zurück, was wohl damit zusammenhängt, daß hier wegen fehlender Mittel keine neue Sonderausstellung eingerichtet werden konnte. Der Förderverein konnte in diesem Fall auch nicht einspringen, weil er seine Kräfte für die Feier seines eigenen 25-jährigen Jubiläums sammeln mußte. In wie weit auch hier die verkürzten Öffnungszeiten eine negative Auswirkung haben, bleibt abzuwarten. Angesichts des damit einher gehenden drastischen Personalabbaus ist eine spürbare Reduzierung der Serviceleistung kaum zu umgehen.

Die **Städtische Galerie** präsentierte im ersten Halbjahr neben den üblichen Dauerausstellungen insgesamt nur vier Wechselausstellungen und damit eine Ausstellung weniger als im Vergleichszeitraum 2005. Sie wurden allesamt vom Galerie und Schloss e. V. finanziert. Zur Ausstellung von Regine Schumann konnte in Kooperation mit einem weiteren Museum trotz der erschwerten Bedingungen ein Katalog herausgegeben werden. Der Aufsichtsdienst wird inzwischen z. T. durch ehrenamtliche Kräfte wahrgenommen. Das Verwaltungspersonal ist erheblich reduziert. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen können jetzt noch nicht abschließend beurteilt werden. Es ist jedoch klar, dass die Museumsarbeit insgesamt durch die genannten Maßnahmen nicht leichter geworden ist.

Im **Schulmuseum** haben sich die Besucherzahlen auf dem Niveau des Vorjahresergebnis eingespielt. Auch hier wurden die Öffnungszeiten moderat gekürzt und den Besucherbedürfnissen angepaßt. Außerplanmäßige Besuchstermine sind nach wie vor möglich und werden durch den Arbeitskreis wahrgenommen.

Besucherentwicklung

	1.HJ 2006	1.HJ 2005	1.HJ 2004	1.HJ 2003	
Städtische Galerie	7.266	5.533	6.069	6.148	Besucher
Bergisches Museum	5.435	5.573	5.647	5.350	Besucher
Schulmuseum	4.019	3.955	4.372	6.061	Besucher
Insgesamt:	16.720	15.061	16.115	17.559	Besucher

Zu diesen gezählten Besuchern können noch ca. 2.500 ungezählte Besucher der Fossiliensammlung und des GEOpfades hinzugerechnet werden.

Insgesamt besuchten 186 Schulklassen mit 4.228 Schülern das Bergische Museum und das Schulmuseum.

Serviceleistungen

	Städtische Galerie	Bergisches Museum	Schulmuseum
Führungen	33	44	32
handwerkl. Vorführungen	--	47	--
historischer Schulunterricht	--	133	143
mus.-pädagogische Angebote	15	--	--
Ambientetrauungen	17	--	--
Kaffeetafeln	6	14	--

Wechselausstellungen in der Städtischen Galerie Villa Zanders

Walter Hanel	15.1.06 - 23.4.06	3.689	Besucher
Regine Schumann	3.2.06 - 16.4.06	2.407	Besucher
Achim Zeman	2.5.06 - 30.7.06	2.578	Besucher (im 1.HJ) Pri-
vatissime	16.5.06 - 13.8.06	1.836	Besucher (im 1.HJ)

(Die Differenz zwischen den hier gezählten Besuchern und der unter „Besucherentwicklung" genannten Besucherzahl erklärt sich daraus, dass zeitweise zwei Ausstellungen gleichzeitig gezeigt wurden. In diesem Fall wird davon ausgegangen, dass jeder Besucher beide Ausstellungen besichtigt; er wird also zweimal gezählt. Bei der Erfassung der Gesamtbesucherzahl wird jeder Besucher hingegen nur einmal gezählt.)

Wirtschaftlicher Bericht

Die wirtschaftliche Situation ist im 1. Halbjahr 2006 geprägt von planmäßigen Einsparungen bei den Personalkosten. Aber auch in anderen Bereichen wie z.B. bei den Werbekosten, den Druckkosten für Prospekte und Plakate, dem Betriebsbedarf und den Reparaturkosten konnten bisher deutliche Einsparungen erzielt werden.

Leider haben sich auf der Gegenseite die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten und Ausstellungskatalogen nicht so gut entwickelt wie erwartet.

Ausblick

Die Museumsleitung geht davon aus, das Gesamtjahr ausgeglichen abschließen und die vorgegebenen Sparziele erreichen zu können.
Die Diskussion um den Fortbestand der Städtischen Galerie Villa Zanders hat dem Haus neue Besucher zugeführt, von denen viele ihre Solidarität mit dem Haus durch eine Mitgliedschaft im Galerie und Schloss e. V. zum Ausdruck gebracht haben. Der Galerie und Schloss e. V. ist bei allen künstlerischen Projekten des Hauses ein starker Partner. Sein verstärktes Engagement drückt sich nicht allein in der Zahlung von jährlich 6000 € Miete für die Räume der Artothek aus. Es ist auf allen Ebenen spürbar und verschafft jene Spielräume, die für eine Fortsetzung der Museumsarbeit notwendig sind.

Spartenbericht Kulturbüro

I. Inhaltlicher und wirtschaftlicher Bericht

	Wirtschaftsplan	Ergebnis 1. Halbjahr 2006	Ergebnis 1. Halbjahr 2005	zum WPL	% Ergebnis
Personalaufwand	51.767	27.350	30.047	24.417	53%
Sonst. betriebl.Aufwendungen	189.910	77.343	101.630,00	112.567	41%
Summe	**241.677**	**104.693**	**131.677**	**136.984**	**43%**

Insgesamt liegen die Aufwendungen im 1. Halbjahr 2006 im Rahmen der durch den Wirtschaftsplan gemachten Vorgaben.
Die Summe der sonst. betrieblichen Aufwendungen setzt sich zusammen aus dem Materialaufwand in Höhe von 31.285 € (WPL 119.880 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 46.058 € (WPL 70.030 €). Die, im Vergleich zum Wirtschaftsplan, geringeren Materialaufwendungen sind begründet dadurch, dass zum Ende des 1. Halbjahres noch der Großteil der innerstädtischen Verrechnungen zur Begleichung der Sach- und Personalkosten anlässlich der Karnevalsumzüge ausstehen. Diese Verrechnungen fallen zum größten Teil immer erst im 2. Halbjahr an, so dass die Aufwendungen dann in dem Bereich insgesamt höher sein werden.
Die Personalaufwendungen liegen 3 % über dem Planungsrahmen. Seit 30.11.2005 sind nicht mehr drei, sondern wieder zwei Mitarbeiterinnen im Kulturbüro beschäftigt. Das IST-Ergebnis 2006 wird hier jedoch trotzdem zum Jahresende ein wenig höher ausfallen als die Vorgaben des Wirtschaftsplanes, da die dortigen Planungszahlen auf der Basis einer zweiten Mitarbeiterin in einer niedrigeren Gehaltsgruppe berechnet wurden.

Im 1. Halbjahr 2006 konnten 8 Kulturprojekte mit insgesamt 5.600 € durch die Mittel zur Sonderförderung unterstützt werden. Wie in den Vorjahren erhielten die Dachverbände des Karnevals insgesamt 15.337 € als Zuschuss zu ihren Karnevalsumzügen. Mit einem Betrag in Höhe von 6.454 € konnte die Durchführung einer Behindertensitzung und der Prinzenproklamation bezuschusst werden.

Den Hauptanteil an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen machen die Miet- und Mietnebenkosten für das Kulturhaus Zanders in Höhe von etwa. jährlich 78.000 € aus.

Einen Hauptschwerpunkt im 1. Halbjahr 2006 stellte die weitere Erarbeitung des Konzeptes „Generationenübergreifendes Bildungsmodell für die offene Ganztagsgrundschule dar.
Dazu wurden zahlreiche Gespräche mit Schulleitung, Freiem Träger und Multiplikatoren geführt. Umgesetzt werden soll das Konzept zum Schuljahr 2006/2007.
Auf Anfrage des Deutschen Roten Kreuzes hat das Kulturbüro ein Fortbildungskonzept für Kindergärtnerinnen entwickelt, welches im 3. bzw. 4. Quartal 2006 durchgeführt werden sollen.

Ein weiterer Schwerpunkt stellte im 1. Halbjahr die Erarbeitung von Kulturförderrichtlinien dar. Zahlreiche Richtlinien anderer Städte und Gemeinden wurden analysiert und verglichen, um die unterschiedlichen Modelle kennen zu lernen. Mit einigen Kollegen anderer Städte wurden Gespräche geführt, um einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Aus den gewonnen Erkenntnissen wurden dann Richtlinien für die Stadt Bergisch Gladbach erarbeitet, die im September nun dem Ausschuss vorgelegt werden.

Im Mai hat das Kulturbüro, in seiner Eigenschaft als Geschäftsführung für den Stadtverband für Kunst, Literatur und Geschichte, mit diesem im Hause Pütz-Roth eine „Zukunftswerkstatt“ durchgeführt. An diesem Abend wurde gemeinsam herausgearbeitet, wie eine Zukunft der Kunst- und

Kulturszene in Bergisch Gladbach aussehen könnte. Hintergrund des Ganzen war, dass der Stadtverband neue Wege für seine kulturelle Arbeit beschreiten möchte. Aus dieser Zukunftswerkstatt haben sich dann kleinere Arbeitsgruppen zusammengetan, die nun an einzelnen Konzepten weiterarbeiten und durch das Kulturbüro betreut werden.

Im Jubiläumsjahr 2006 hat das Kulturbüro im 1. Halbjahr zahlreiche Veranstaltungen in Sachen der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit betreut und in allgemeinen Fragen beraten.
Das Kultur- und Stadtfest, bzw. das Bühnenprogramm und die Kultur- und Vereinsbörse, werden in diesem Jahr vornehmlich durch das Kulturbüro vorbereitet.

Die Mitgliedsvereinigungen des Stadtverbands für Kunst, Literatur und Geschichte möchten sich in die Regionale 2010 einbringen. Das Kulturbüro hat dabei vermittelt und Gespräche geführt, inwiefern eine Einbindung der Kulturschaffenden möglich ist.

II. Ausblick

Das Kulturbüro ist derzeit dabei, für 2007 bis 2008 ein Projekt zu initiieren, dessen Mitgestalter das Frauenbüro/Gleichstellungsstelle sein wird.
Zudem wird vom Deutschen Roten Kreuz die Zusammenarbeit bei der Planung zukünftiger Ferienprojekte gewünscht.
Da die Zeitungsbeilage „GL-Kultur bei uns“ zu Beginn des Jahres eingestellt wurde, werden derzeit Gespräche zur Weiterführung dieser Seite mit Hilfe eines anderen Mediums, wie dem Internet, geführt.
Insgesamt kann gesagt werden, dass sich die Personalveränderung im April 2005 durch das Hinzukommen einer Kulturpädagogin auf die Arbeit des Kulturbüros positiv ausgewirkt hat, wie man an den vielfältigen initiierten oder noch geplanten Projekten erkennen kann. Das Kulturbüro kann so verstärkt Bewegung und Förderung in der Bildungs- und Kulturlandschaft der Stadt Bergisch Gladbach ermöglichen.
Hauptschwerpunkte des 2. Halbjahres werden neben der Umsetzung des „Generationenübergreifenden Bildungsmodell“ die weitere Erarbeitung der Kulturförderrichtlinien sowie die Vorbereitung des Kultur- und Stadtfests in der Jubiläumswoche sein.

<-@